

Berlin den 17.10.2006

Die Restaurierung des Bode-Museums Bodo Buczynski

Chefrestaurator der Skulpturensammlung und des Museums für
Byzantinische Kunst

„Das Bode-Museum, vormals Kaiser-Friedrich-Museum, stellt als historisierendes Bauwerk des Neobarock mit originalen Spolien verschiedenster Kulturlandschaften und Stilepochen, ein denkmalgeschütztes Bauwerk dar, daß 1999 im Architekturensemble der Berliner Museumsinsel zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Nach Übergabe des sanierten Hauses durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im November 2005 wurde die Wiedereinrichtung der Räume mit ihren Sammlungsobjekten - die Skulpturensammlung und das Museum für Byzantinische Kunst und das Münzkabinett - gemeinsam vorgenommen. Die historisch gestalteten Räume des Bode-Museums sind einzigartig. Sein spiritus rector – Wilhelm von Bode – hatte seine Vorstellungen im Sinne eines Gesamtkunstwerkes verwirklicht. Verschiedene Gattungen – Skulpturen, Kunstgewerbe und Gemälde – wurden vereint in einem dafür geschaffenen Architekturrahmen, um den Besuchern Einblicke in die jeweiligen Zeitepochen der abendländischen Kultur mit kostbaren Originalen geben zu können.

Auf der Basis des Konzeptes der Generalinstandsetzung des gesamten Gebäudes wurden die historisierenden Einbauten aus der Erbauungsphase restauriert. Dazu gehörten alle Spolien wie Portale und Kamine und deren Aufstellung an ihrem ursprünglichen Platz sowie alle Einbauten der Nachkriegszeit. Was wiederum bedeutet daß die historischen Räume mit ihren Fußböden und Decken sowie Türen und Portalen erhalten blieben.

Das historische Erscheinungsbild wurde zum Maßstab der Gesamtrestaurierung. Die Berücksichtigung moderner Museumstechnologie und Ausstellungsgestaltung, Klimatisierung und Beleuchtung mußte mit modernen Lösungsmöglichkeiten konfliktfrei realisiert werden, um die Weltgeltung der europaweit umfangreichsten und epochenübergreifenden größten Skulpturensammlung mit dem Museum für byzantinische Kunst und dem Münzkabinett in den Ausstellungsräumen an der nördlichen Spitze der Museumsinsel zeigen zu können.

Für diese Neupräsentation waren umfangreiche Restaurierungsmaßnahmen an Hauptwerken der Sammlung durchzuführen. Hervorheben möchte ich eine kleine Auswahl von Restaurierungsarbeiten. Das von Dipl.-Restauratorin Marion Böhl bearbeitete venezianische Kruzifix (Inv. Nr. 45), entstanden um 1400, gehört mit seinen Ausmaßen zu den größten und künstlerisch bedeutendsten der italienischen Sammlung. Seine Restaurierung beinhaltete nach einer umfassenden Untersuchung eine vollständige Konservierung des Holzträgers und die Freilegung seiner sehr gut erhaltenen Originalfassung. Hierdurch ließ sich wesentlicher Teil des Kunstwerks wieder gewonnen werden.

Seite 1 von 2
Staatliche Museen
zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Anne Schäfer-Junker
Pressekontakt
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum

www.MuseumShop.de

S M
B Staatliche Museen zu Berlin
Pressemitteilung

Durch die Dipl.-Restauratorin Iris Menge-Alles wurde die sog. Braunauer Pieta (Inv. Nr. 7669), die um 1430/35 datiert wird und aus Lindenholz mit Originalfassung besteht, restauriert. Die Gruppe erfuhr in den letzten Jahrhunderten mehrere Überarbeitungen und Restaurierungen. Eine umfangreiche Nachuntersuchung ermöglichte die Bestimmung ihrer originalen Farbgebung, gleichzeitig konnte die Figurengruppe mit dem fehlenden Kreuz rekonstruiert werden, so daß die Pieta in ihrer Neuaufstellung in der ursprünglichen Komposition präsentiert werden kann.

Im Rahmen einer externen Diplomarbeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden wurde durch Frau Hiltrud Jehle die Konservierung und Restaurierung eines gefaßten Terrakotta-Bildwerkes mit der Darstellung dreier musizierender Engel abgeschlossen. Die Engelgruppe wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts in Portugal als Bestandteil einer monumentalen Weihnachtskrippe geschaffen. Eine umfassenden Oberflächenreinigung, die Wiederverleimung abgebrochener Teile, die Festigung der Malschicht und das Schließen offener Risse bildeten bei der Untersuchung der aufwändig gearbeiteten Polychromie den Schwerpunkt der Arbeit. Auch die von Herrn Klaus Leukers durchgeführte Restaurierung der Hans Multscher zugeschriebenen Maria Magdalena von 1425 ist beendet. Nach einer umfangreichen Untersuchung der verschiedenen Fassungsstände und der späteren bildhauerischen Überarbeitung wurde auf der gesamten Oberfläche der Skulptur die verbräunte „Patinalasur“ des 19. Jahrhunderts abgenommen. Es erfolgte eine Freilegung auf die vermutlich aus dem 16. Jahrhundert stammende Zweitfassung. An den Skulpturen einer Maria und eines Kruzifix (Inv. Nr. 7089 und 7090), datiert um 1230, aus der Triumphkreuzgruppe der Naumburger Moritzkirche wurde durch Dipl.-Restaurator Dieter Köcher eine technologische Untersuchung durchgeführt. Durch die Teilung der Berliner Museumsbestände nach dem Zweiten Weltkrieg gelangte die Maria in die Skulpturengalerie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz nach Berlin-Dahlem (West) und das Kruzifix in die Skulpturensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin (Ost). Nahezu zeitgleich wurden die Skulpturen Ende der 50er bzw. in den 60er Jahren restauriert und unabhängig voneinander weitgehend auf ihre Erstfassung freigelegt. Die Zusammenführung der beiden Berliner Skulpturensammlungen brachte die Möglichkeit, die Skulpturen vor ihrer Neuaufstellung gemeinsam untersuchen zu können. Die technologischen Befunde sollen als neue Aspekte in die kunsthistorische Diskussion und Interpretation eingebracht werden.

Neben diesen Arbeiten der fest angestellten Mitarbeiter erfolgten umfangreiche Restaurierungsmaßnahmen von freiberuflichen Restauratoren. Hierzu gehörten die Rekonstruktion und Restaurierung des Tiepolo-Kabinetts, der drei originalen italienischen Renaissance-Decken sowie einer Vielzahl von Portalen und Kaminen sowie historischer Altartische, die heute wieder an ihren ursprünglichen Ausstellungsorten eingebaut sind. Danken möchte ich allen RestauratorInnen und MitarbeiterInnen, die dies in den Werkstätten und Depots des Bode-Museums und in kollegialem fachübergreifendem Austausch mit Sorgfalt, großer Fachkenntnis und Geduld verwirklicht haben."

Seite 2 von 2
Staatliche Museen
zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Anne Schäfer-Junker
Pressekontakt
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum

www.MuseumShop.de